

**Gerd Simon**

## **Mitarbeiter**

Zur Frage, wie jemand Andersdenkender wie Bauch und Schmidt zu Mitarbeitern wählen konnte: Das dürfte in der Tat nicht in erster Linie an Vaihingers Blindheit gelegen haben. Auch nicht nur an Vaihingers Liberalität und Offenheit gegen viele andersdenkende Philosophen. Sozialpsychologische Spannungen zwischen Kopf und Judas sind in der Geschichte von Gesellschaften und Vereinen leider wenig erforscht. Ich denke aber, dass das Judas-Phänomen in Vereinen und Verbänden ein gar nicht so seltenes Phänomen ist. Beide (Bauch und Schmidt) gehörten zum engsten Kreis um Vaihinger. Beide schädeten v.a. der von Vaihinger gegründeten >Kant-Gesellschaft<. Bauch durch Gründung einer neuen Gesellschaft, Schmidt entscheidend erst nach 1933. Bisher ist es nicht lückenlos nachweisbar. Aber es ist vorstellbar, dass Schmidt schon vor 1939 durch Informationen an den SD, dem er angehörte, nicht unwesentlich dazu beitrug, dass die >Kant-Gesellschaft< spätestens 1937 so am Boden lag, dass viele ihr ein baldiges Ende prognostizierten. Im 2. Weltkrieg aber änderten die Politiker die Strategie, die einige vielleicht schon vorher verfolgten: Man brauchte eine international bekannte Gesellschaft im Bereich der Philosophie und revitalisierte daher zuvor die >Kant-Studien<. Schmidt selbst hatte das wohl sehr schnell mitbekommen, wandte sich an den Verleger, der die Rechte an den >Kant-Studien< hatte und brachte mit dessen Hilfe ein neues Heft sogar bis zur Druckreife. Dass seinem Vorstoß der Erfolg verwehrt war, lag im Wesentlichen am >Amt Rosenberg<. Zu diesen Vorgängen s.

<http://www.gerd-simon.de/ks.pdf>